

h. London 13. Oktober. Der Transvaal freundlich geküßte Ministerpräsident der Kapkolonie, Schreiner, verzögert die Rüstungsanleihe einer Deklaration des Gouverneurs Milner, in welcher Strafen für Völkerverheit im Felde angedroht werden. Die Kapkolonie hat sich dem Rüstungsbau im Winterfeld nicht angeschlossen, da man überzeugt ist, daß die englischen Truppen vor der Hand einige Niederlagen erleiden dürften und die Offensive nicht vor Ende Dezember dergriffen werden kann. Die im Kriegsministerium eingelegten Bemerkungen schätzen die Zahl der kampfbereiten Buren auf 25,000. Der englische Oberbefehl steht sich, daß diese Truppen vorerst nur in der Gegend von Mafeking, Schalken, schützten und die übrigen kriegsfähigen Buren, schätzte auf 10,000. Die englische Regierung hat sich genügendes Feldverstecktes Material. Der englische Generalstab legt gegen die Zahl der Buren eine doppelte Anzahl Engländer und Feld stellen, wobei ein einhundertiger Sieg der Engländer annahmehaft sein dürfte. Es sind augenblicklich 92,000 Mann zur Einscheidung bereit und die Regierung beschließt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps. Der englische Hauptquartier wurde nach Johannesburg verlegt. Die englische Regierung hat sich entschlossen, die Buren durch einen einjährigen Stillstand bis Anfang März 1900 zu beschäftigen.

getroffen, damit diese die Engländer angreifen sollen. Es sind zahlreiche Waffen vertheilt worden. — Eine andere Depesche dagegen sagt: Der Hauptling der Mojatos versicherte dem Vertreter der britischen Regierung seine Neutralität gegenüber England.

100

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Oktober

Colonial-Hudfiedung.

18

Aus Kunst und Leben.



darunter „Land- und hauswirthschaftliche Rundschau“ No. 21.
Verantwortlich für den pölitischen und literarischen Theil: Dr. Schuler vom Reichs-
für den ökonomischen Theil und die Anzeigen: C. Hübner, Schriftf. in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. Neumann, Neudamm-Druckerei in Wiesbaden.

Sport.

[illegible]

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende Wiesbaden.

Das Winter-Halbjahr hat bereits begonnen und können weitere Anmeldungen nur noch bis zum 15. d. M. berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir

Wilhelmstrasse 48, Ecke des Nassauer Hofes,

Feines Mode- und Confections-Geschäft.

Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes sind wir in der Lage, allen an uns gestellten Ansprüchen genügen zu können und wird es unser Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung uns das Vertrauen unserer geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten suchen.

Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen

Hochachtung

Geschw. Wemmer,

Inh.: W. Wemmer.

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering.

Kürschnerei und Hutgeschäft,

13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.



unterhält
reiches Lager
selbstgefertigter
Hüte,
Fels-Barette,
Fels-Hüten,
Kragen
und Coiffiers,
Fassstücke,
Fellvorlagen
etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuankunftigung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.

Alleinige Vertretung und Niederlage der
Münchener Lederfabrik Joh. Gg. Frey, München.

Echter Rhein-Seect

in ganz vorzüglicher Qualität

pro ganze Flasche Mk. 1.35 incl. Glas.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, Telefon 314.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehilfen am Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, und zwar:

Für Gärtner: Zimmer No. 24, Lehrer Herr Garten-Architekt (Königlicher Obergärtner) Schetter.

Schlosser: Souterrain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

Schreiner: Zimmer No. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Lecher.

Schuhmacher: Zimmer No. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister Phil. Müller.

Tapezierer: Zimmer No. 25, Lehrer: Herr Tapeziermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet Dienstags und Freitags, Abends von 8-10 Uhr, statt. Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34, entgegen genommen und daselbst jede nähere Auskunft erteilt. F 356

Der Vorsitzende
des
Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

Der Director
der
Gewerbeschule.
Zittemann.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab 18710

Wellritzstrasse 19, 1 St.

Chr. Jung, Dienicher.

Neue Hülsenfrüchte.

Victoria-Erbfien,
Rauher-Erbfien,
Pret-Schonen

empfehlen zum billigen Tagespreis

Martin Scherger,

Wald-Röderstrasse und Römerberg.



Empfehle als vorzüglichen Brand für Amerikaner und Dauerbrand-Ofen aller Systeme meine beliebt gewordenen

la belg. Anker-Anthracit-Würfel

der Zeche „Bonne Esperance“ Herstal
(gesetzl. geschützte Marke).

Alleinverkauf bei

12502

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung.
Comptoir: Nerostrasse 17. Lager: Adolphsallee 42.
Telephon No. 274.

Telephon 351.



Telephon 351.



Auf Lager

besten neue Violons, 5 Jahre Garantie.
Nur 500 Stk. Große Auswahl in alten und neuen Violons und besten Violengeigen und Celli, vom Billigsten bis Heutigen.

Großes Lager aller sonstigen Instrumente und Zubehör.

ii. Seiten.

Reparaturen werden auf's Feinste ausgeführt. 11774
Gr. Burgstr. 17. Rich. Weidemann, Gr. Burgstr. 17.
Auf Lager Claviere zu 450 u. 500 Mk.

Jagdwesten

für Herren und Knaben

Gute dauerhafte Qualitäten

Grosse Auswahl — Billige Preise

L. Schwenck, Wiesbaden

Mühlgasse 9. 11

Arbeits-Schürzen

aus weissem, grauem, blauem, grünem etc. Leinwand; für

Handwerker, Arbeiter
Hausburschen, Metzger
Bierbrauer, Küfer
Kellner, Küchen-Chefs
Conditoiren.

6221



Farbige Arbeits-Hemden

empfiehlt in Auswahl
— anerkannt billig —

Carl Claes, Wiesbaden

Bahnhofstrasse
— 3. —
Nichtpassendes nehme zurück.
Versand frei gegen Nachnahme.

Hotel-Restaurant Quellenhof,

Nerostrasse 11a.

Seit 1. Samstag von 6 Uhr ab:

Spanian

in und außer dem Hause.

F. Wesier.

Schinken!

Die so beliebten kleinen Schinken (4-6 Pfund schwer) sind wieder in anerkannt vorzüglicher Qualität bei mir eingetroffen und von jetzt ab fortwährend zu haben. Einmalige Colonialwaren äußerst billig.

Julius Birck, Wellritzstrasse 16,
Wald-Röderstrasse.

Wiesbadener Consum-Halle,

Bahnhofstrasse 2 und Nerostrasse 16.

Beste magnum bonum Karloffstein für den Winterbedarf per Stk. 2.00 Mk., gelbe anal. per Stk. 2.50 frei Haus, bei größeren Besten entsprechend billiger. Gebte u. magnum bonum per Kump 24 Stk., Kaiser per Kump 30 Stk.

Gemälde-Restoration

Atelier: Windschmitt,

Luisenstrasse 5.

Lavendel-Salz.

Lavender Salt.

Dieses Salz bietet ein äusserst bequemes und angenehmes Mittel zum Reinigen und Parfümieren der Zimmerluft. Ganz besonders ist es dazu geeignet, den Geruch der Speisen nach beendeter Mahlzeit zu zerstören. Entfernt man nämlich den Stöpsel der Flasche während einiger Minuten, so wird ein ebenso kühler, als erfrischender Duft sich durch das ganze Zimmer verbreiten. Auch ist dieses Salz sehr bekannt und geschätzt als Linderungsmittel b. Kopfschmerzen und Schnupfen.

Hübsche grüne Flasche mit Glasstoppel Mk. 1.50 und 3.00.

Lavendel-Salz-Aufguss,

Lavender Salt Essence,

zum Auffüllen der Lavendelsalz-Flaschen, Glas Mk. 1.—.

Lavender-Perfume

für Kleider und Taschentuch à Fl. Mk. 3.—.

Old English Lavender Water

à Fl. Mk. 1.50, 3 Fl. Mk. 4.—.

Englisch Rietsalz,

Exhaustible Salt.

In stiftförmigen Krystall-Flacons, gegen Kopfschmerzen, Schnupfen, Schwindel, Ohnmacht, Migräne.

Fl. Mk. 1.—, 3 Fl. Mk. 2.75.

Zimmerparfüms

mit natürlichem Blumengeruch, wie: Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen etc.

Fl. Mk. 1.—, 1/2 Ltr. Mk. 3.50

empfehle 1899

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,
Lager amerikan., deutscher, engl.
und französ. Spezialitäten,

Wiesbaden Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten auf Wunsch gratis.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 482. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 14. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Man las ein Wörterbuch aus den Buchstaben schreiben.
Dieses Rüst wird wohl der Kern von allen Wörtern bleiben.
Phil. von Jelen.

(77. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Josephinens Schicksale.

Roman von G. Schmidt.

„Sehr hübsch“, sagte lächelnd Linen, „meine Schwester macht mit einer überaus schönen Liebeserklärung — wie man sich doch in seiner Gültigkeit klug sein kann! Ich habe gedacht bis heute, daß ich ihr Ideal sei, nun erfahre ich, daß ich in ihren Augen überhaupt kein Mann bin! Und Sie, Gnädigste, sind stumm und ohne Freunde, wie es Sie ist?“

Sie urtheilten ganz richtig, ich würde dieses Geld so rasch wie möglich abgeben, und darum ist die ungerathene Vertheilung wohl eine nützliche zu nennen!“

Sie erhob sich nun und verabschiedete sich; draußen konnte selbst Johanna nicht eine Bemerkung unterdrücken, aus der Josephine vernahm, daß sie sofort durch Linen unterstützt war.

„Du bist doch wieder mal der Recht oben beileben, die Frauen haben's zu leicht — ich bin mit der Einnahme.“

Aber sie hatte etwas Fines und Ablesendes gegen Josephine, ihrer sonstigen freundlichen, gütigen Art gegenüber; darum sagte sie auch später zu Jura: „Der Geld mußte sie haben — gehört sich so; aber du sie hat, kann sie nicht verlassen werden. Ad bin nicht für solche Damen, für diese nur schon gar nicht — du der Geld wird sie wohl rasch genug verputzen! Ist das bloß fort Recht.“

Als am Nachmittag lebend und mühsam Tante Alwinchen die Treppe erklimmen und gelangt hatte, erschien Alwinchen mit verweintem Gesicht.

„Ach liebe, liebe Gnädigste, meine arme Gnädigste, die hat wohl der Prozeß verloren! Sie kam so still nach Hause, warf ihre Sachen ab und sah auf ihre Gasse, da liegt sie noch und horrt vor sich hin, hat nicht gegessen und nicht getrunken! Der arme Walter — kann er zu nie ein eigenes Geschäft führen?“

Alwinchen sah auf dem Feldstuhl und neigte mit bebenden Händen an den Gärten und den Wäldern, es war, als ob sie bei dieser Nacht nicht fühlte in ihrer immer noch statischen, höflichen Frauenzimmer zusammenlauf.

„Ach, nur, Alwinchen, wenn ich tot bin, bleibt für ihn noch immer ein kleines Kapital, arm wird er nie sein; aber bis dahin — bis dahin — o wie traurig!“

Sie erhob sich nun und trat bei Josephine ein, leise und langsam wie zu einer Kranken.

„Meine arme Josephine, ich darf wohl nicht erst fragen — wir haben verloren!“

„I bewahre! frag nicht was ich immer denk! Soll ich ihr vielleicht einen Inbegriff von Lebenslust aufhängen? Geld ist nun da im Leben; aber soll ich nicht gerade in dieser Stunde, wo das Joch der Mittellosigkeit von seinem Halse genommen ist, doppelt empfinden, wie schwer sein Vater sich nach allen Richtungen hin an uns veranlagt hat, und daß auch dies armselige, einzige Recht, das man mit jedem Progen und Pardon theilt, und nur durch erstaunliche Anstrengungen eines Dritten gewonnen ist? Geld, Geld und immer wieder Geld, das ist eure einzige Lösung!“

Es kamen nun die wüthenden Fühlungsstage mit ihren wilden Schreien und Wunden, die sich wie Kränze im toten Uebermuth tummeln. Alwinchen stand manchmal auf dem flachen Dache ihres Hingebens und versuchte den Spuren des Lenzes zu folgen, wie er die bräunlichen Knospen an den Kronen hochstammiger Bäume und einzelner Gesträuche erschloß, zu denen über Gärten und Hüfen hinweg ihre Blide sehnsüchtigvoll streiften. Ende Mai sollte Walter zurückkommen, es konnte auch Jura werden! Es war gar so triftig jetzt bei ihnen, schlummer denn je! Das Geld war der Gnädigsten gar nicht gut bekommen; sie war in düsterer

Stimmung und führte das alte willkürliche Leben, schlief und speiste ohne Ordnung; sie sah auch schlecht aus, merklich gealtert. Ohne die immer so gleichmäßig freundliche Glorie war's ein geradezu schreckliches Leben gewesen; aber was ihren Muth am meisten belebte, die vielen einsamen Stunden mit frohen Gedanken füllte, das war die Aussicht auf die Heimkehr des jungen Herrn! Von Hamburg wollte ihn die Frau Gnädigste abholen, und ihr lag es ob, Triumphbogen und Kränze zu weben und die Fackel auf dem Hingeboden zu führen, die eine ordentliche schwarz-weiße hohe Stange mit einem goldenen Knopf bekommen hatte, eine Stütze aus dem Größ der feinsten Götter.

Die Knospen sprangen, das schillernde, leichte Grün spann sich schon fast zusammen, und ein Duft von Flieder, Maulbeerbäum und Beiden drängte sich zwischen den engenden Mauern, das Herz weitend, zum Himmel empor, in den hoch hinaus die Vögel fliegen. Es war gegen die Mitte des launenhaften April, der eine förmliche Mallane zur Schau trug und fast heiße Tage schuf.

Es klingelte, eine wenig früh für Tante Alwinchen, aber wer sollte es sonst sein um diese Zeit?

Wichtig — nicht das gnädige alte Fräulein; der Briefträger, der doch sonst alle Briefe in den Kasten stellte. Wie er so sonderbar Alwinchen ansah, die er von Kind auf kannte, und die ihm zu allen Festtagen sein Geschenk von ihrer Herrin reichte.

„Ja, was fangen wir an, Alwinchen, ich hab einen Brief, den kann ich doch nicht so in den Kasten stecken — es ist ein schrecklicher Brief; nehmen Sie sich mal zusammen und schreiben Sie nicht! Der Brief ist von Alo de Janeiro zurückgekommen, sehen Sie, es ist der Frau Gnädigsten ihr Brief an Walter und steht nun drauf: Adressat verstorben.“

Es war schrecklich anzusehen, wie sie mit einem leisen Beisehnen in die Knie sank. Mit ein paar tröstenden Worten verließ er sie, noch im Hinabgehen sich umblinzelnd und ihr zurendend. Den grauen Brief in der Hand, lag sie leise hinunter da.

Josephine, die sich wie um die Klingel kümmerte, hatte doch das Kommen und Gehen vernommen, die Korridortür war ja offen. Das Unheil klopfte oft warnend an das Menschenherz, wie mit magischem Strom. Unruhig erhob sich Josephine, sie lauschte, ihr Herz begann zu schlagen, und mit raschen Schritten trat sie zu Alwine hinaus; über das Mädchen hinweg sah sie die Hand mit dem Briefe auf der Erde. Sie nahm ihn rasch auf und überflog die beiden Seiten — es stand da, portugiesisch und deutsch: Adressat verstorben. St. Sebastiao: Februar 8. 27. J.

„Unmöglich, unmöglich; es kann nicht wohl sein!“

Jitternd klopfte sie zurück, immer wieder dieselben Rufe ausstehend.

Der Briefträger in seinem menschenfeindlichen Mitleid hatte Frau Ingemann benachrichtigt, die auch alsbald erschien, der eigenen Gefährdung noch nicht Herr geworden; sie nahm Alwinchen auf und führte sie mit sich.

Schrecklich, schrecklich, diese ungeliche alten Mütter anzusehen mit dem engelsternen Gesicht und den wilden, fast drohenden Augen: „Unmöglich — unmöglich!“

Frau Ingemann ergriff ihre beiden Hände und schüttelte sie, da brach sie endlich in tiefer barmherziger Ohnmacht zusammen.

Es hatte lange gewährt, bis sie ganz wieder zu sich kam; Alwinchen war inzwischen erschienen und hatte Alwine zu Linen geführt.

Josephine erhob sich, nahm in atemloser Hast Hut und Mantel, und mit dem Briefe in der Hand eilte sie unaufhaltsam.

„Vast mich, um Gottes willen, laßt mich, ich will in die Post!“

Und fort war sie, die beiden Damen in Schmerz und Bestürzung zurücklassend.

Nach einer Stunde kamen die Linen; er athmete erleichtert auf. „Es ist ein Glück für sie, daß sie noch eine Hoffnung hat, daß sie an Jertum denkt, so schwach sie selbst diesen tödlichen Witztrug ab! Ich will aber versuchen ihr nachzusehen.“

Nun blieben diese vier Frauen zurück, weinend und wartend.

Nach Stunden erst lehrte Linen mit Josephine zurück. Ihre sonst immer bleichen Wangen waren roth, ihre Augen brannten. Ganz fest und elastisch mit der alten Spannkraft waren Schritt und Haltung; mit besserer Stimme schrie sie: „Ihr müßt ruhig sein, ganz ruhig, denn es ist nicht wahr, es kann ja nicht wahr sein; ich habe telegraphirt durch das Konsulat und die Post, Ihr müßt ruhig sein, ganz, ganz ruhig wie ich! Unmöglich, unmöglich!“

Die Fremden hatten sich zurückgezogen, Tante Alwine war von Alwinchen auf ein Kissen gelegt, der Oberkörper entleert; sie weinte sich wortlos in den Schlaf — die arme hochbetagte Alte, die diesen letzten Sonnenchein ihres Lebens vergüßte hatte!

Josephine sah bewegungslos, den Ellenbogen fast auf die Mitte des Tisches gehoben, das Haupt in die Hand gestützt, den Oberkörper ganz vorgebeugt; um die hochgewölbten Lippen stand ein starrer Schmelz, ein herber Schmerzenszug hatte die Wimpern herangezogen; nicht regte sich in diesem Medusenauge, aus dem die Augen wie erschrocken starrten. So verbrachten sie die lange, lange Nacht; am Morgen hatte die alte Dame sich in ihre Wohnung begeben, um Alwinchen und Nachfragen vorzubringen, sie wollte gegen Abend wiederkommen. Alwinchen änderte und schaffte, hielt auch kurzen Kriegsrath bei Frau Ingemann; das ganze Haus, das kleine freundliche Gerichtenhaus sowohl, wie das gewaltige Vorderhaus mit seinen Flügeln, war in Aufregung; Menschen, die kaum von der Gestalt dieser kleinen Familie eine Ahnung hatten, aufgeschreckt durch diese Vorkunft, nahmen plötzlich Antheil, fragten nach und schickten ihre Karten. Josephine nahm von nichts Notiz, sie hätte sich auch nicht darum gekümmert, wenn sie vernommen hätte, wie die Geschichte ihres großen Unglücks die ganze empfindliche Vorgesellschaft wiederum ausübte und ihr Name, mit dem Namen Ehrenburg verbunden, noch einmal Spiegekränzen, trotz der Verleumdung, laufen mußte.

Gegen drei Uhr Nachmittags sprang sie plötzlich auf, nahm wiederum Hut und Mantel und stürzte in Erregung am ganzen Körper.

„Die Antwort ist nun da, Alwinchen, sie kommt!“ Ihre Zähne schlugen aufeinander, und ein heftiger Frost schüttelte sie; und dann sagte sie wieder: „Ich sage Dir, sei ruhig, Kind, es ist unmöglich, ganz unmöglich!“

„Soll ich denn nicht mitgehen?“

Sie blieb einen Augenblick stehen und sah das junge Mädchen freundlich, fast lächelnd an. „Sein Leben und sein Tod gehören mir allein! Aber Du kannst ruhig sein, dich, ich bin es auch!“

Aber ihre Hand zitterte, als sie eilte an Alwinchens thränenfeuchter Wange nieder. Wie ein geheimes Bild war sie die Treppe hinauf, quer über den Hof und zum Hause hinaus. Sie nahm weder einen Wagen noch die Pferdebahn; sie lief die ganze Strecke bis zum Königsplatz und von dort in die Moosstraße. Mit dem Portier wechselte sie ein paar rasche Worte und begab sich direkt ins Bureau.

Nicht wahr, soeben kam doch die Antwort!“

„Noch nicht, Madame —“ aber im selben Augenblick erschien ein sehr alter Herr mit seiner französischer Döflichkeit; die jungen Beamten erhoben sich.

Die Antwort ist schon gekommen, Madame; wollen Sie nicht für ein paar Augenblicke bei mir eintreten — hier ist die Depesche.“

Sie vernahm sich in ihrer alten höflichen Art, mit einem blauen Lächeln.

So entnahm sie seiner Hand die Depesche, die offen ausgebreitet war und auf die sie seinen Blick warf, vernahm sich abermals ganz tief, und sich selbst begebend, verließ sie das Bureau.

Sie blieben Alle wie versteinert zurück.

„Arme Frau! Sie mußte es freilich wissen, wie sie mich so sah, so sieht kein froher Postbote aus. Man könnte denken, sie sei wahnsinnig! Arme Frau; es hätte ihr einer von den Herren das Geleit geben können!“

„Ich will es gerne versuchen!“

(Schluß folgt.)

Gewinnziehung nächste Woche

der Königsberger Thiergarten-Lotterie: Gewinne: 74 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 13000 Mk., 2026 Gold- u. Silbergewinne i. W. à 8000, 4000, 2000, 1000 Mk. extra, Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Looseport u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie hier d. H. Carl Cassel, F. de Fallois, Max Brauch, J. Stassen. 14063

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitglieder-Mitgliedschaft aus diesen Sterbefällen.

600 Mk. Einmalige Sterbeversicherung.

Sein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten: 115,218 Mark. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Neill, Schulmeister 37; Lentz, Hellenmühle 6, und Hübner, W.-Richter 51, sowie beim Kassendirektor Noll-Kassengasse, Kranzplatz 13. F. 104

Direct in der Strickerlei nach man in größter Auswahl Jagd- und Hauswägen zu billigen Preisen. Doppelgeckr. Arbeitswägen und Jagdwägen von 1.50 Mk. an. Prima Schilfwägen, prachtvolle Wägen, sowie in handgeheißt zu 4, 5 u. 6 Mk. in Seidenwolle, hochseid, 7 u. 8 Mk. Aufstellung nach Maß, sowie doppelt geheizte Wägen zu 55 Mk. nur bei

Neumann,
Eilenberggasse 11.

Costumes — Blousen,

Morgen-Röcke,
Costume-Röcke
in reichhaltiger Auswahl!

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. Ecke Langgasse. 137/10

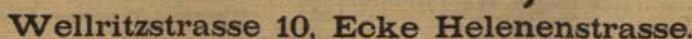
20 Pl. Große Marouen 25 Pl.
J. Schaab, Grodenstraße 3,
H. Richter 19, 13316
Geprüfte Reptil und Viren zu haben
Schulmeisterstraße 39, 13316

Frisiren, Shampooiren.
Luise Gräfe,
H. Burgstrasse 10.
Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme prompt u. billig.
Ad. Rumpf, Mechaniker, Seelgasse 16.

Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

47. Jahrgang. 1899.

* Ein wirklich praktisches Buch ist der von Albin Nehm, Hünfermühle N.-H., im Selbstverlag herausgegebene „Katheder“. Sein Inhalt ist gleich nützlich dem Anfang bis zu Ende. Die Anleitung zur Pflanzung, wie Rechenregeln, Erläuterungen des Bodensatzes, solche über Fäul- und Zersetzungs- vertheile, alle im Handels- und Gewerbebetriebe einfließenden Fragen sind gewissenhaft erläutert und bezüglich ihrer Anwendung ausdrei- gelegt worden. Wir wünschen diesem nützlichen Buche die weite Verbreitung.



Letzte Königsberger Thiergartenlotterie.

Fuhrherren-Innung.

(Arbeitsnachweis).

(Arbeitsnachweis).
Auf Grund der §§ 47 bis 49 des Zunngesstatuts hat der
Ausföhrer für das Gefäßßen- und Herbergswesen mit Genehmigung
der General-Verfammlung einen unentgeltlichen Arbeits-
nachweis errichtet.

Derfelbe befindet ſich zur Zeit bei Herrn Gaſtwirth Mack (Zu den drei Kronen), Kirchgaffe 23, welcher auch Prediger iſt.

Gehülfen, Arbeiter, Aufseher und Aechte u., die bei Innungs-
Mitgliedern Beschäftigung suchen, haben sich bei der Geschäftsstelle
des Arbeitsnachweis zu melden, und erhalten, wenn sie sich vor-
schriftsmäßig legitimiren, eine passende Arbeitsstelle **unentgeltlich**
zu erhalten.

Die Mitglieder der Innung, welche Gefällen z. suchen, haben dies bei dem Syndikus anzuzeigen.

Innungsmitglieder und Aufsteher erhalten mit der obigen
Einrichtung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. F418
Der Ausschuss für das Gchäulen- u. Herbergswesen:

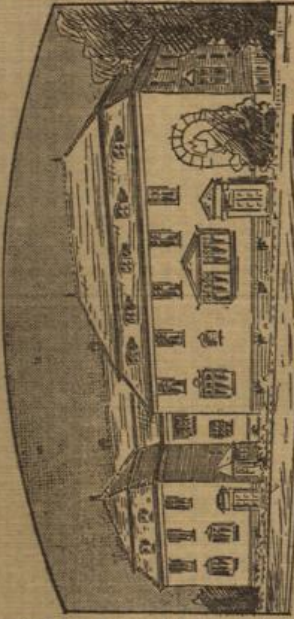


Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

Wiesbadener Tagblatts.

Eine Ob- und Gartenbauhsule für Frauen.

Neue Schulen und neue Vorträge haben oft eine laute Kritik hervorgebracht, die nicht nur den Namen der Schule, sondern auch den Inhalt der Vorlesungen in Frage stellt. In der That ist die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden eine derartige Schule, die nicht nur den Namen, sondern auch den Inhalt der Vorlesungen in Frage stellt. In der That ist die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden eine derartige Schule, die nicht nur den Namen, sondern auch den Inhalt der Vorlesungen in Frage stellt.



Ich lasse mir, wenn ich etwas für die Frauen thun will, dann muß es durch die That geschehen. Aber wie und wodurch? Ich habe mich in der That bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen.

Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen.

Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen.

Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen. Ich habe mich bemüht, die Ob- und Gartenbauhsule für Frauen in Wiesbaden zu gründen.

angeordnet ist und man nur langsam und vorsichtig vorwärts
schreiten kann, um die vielen kleinen Stängel und Stängelchen
nicht zu zerbrechen, ist es besser, sie einzeln, je mehr man
mehr zusammenbringt, vor sich zu ziehen. Eine weitere Sache,
die man beachten muß, ist die Art der Stängel, die man
braucht. Sie sind nämlich in drei Arten unterteilt: die eine
trägt die Blätter, die andere die Stängel, die dritte die
Blätter und die Stängel zusammen. Die ersten beiden Arten
sind die besten, die dritte ist die schlechteste. Man muß
also darauf achten, welche Art man wählt. Die ersten beiden
sind die besten, die dritte ist die schlechteste. Man muß
also darauf achten, welche Art man wählt.

Es ist sehr wichtig, die Stängel richtig zu schneiden. Man
muss sie nicht zu tief schneiden, sondern nur so tief, dass
sie nicht zerbrechen. Man muss auch darauf achten, dass
man sie nicht zu oft schneidet, sondern nur so oft, wie
man sie braucht. Man muss auch darauf achten, dass
man sie nicht zu oft schneidet, sondern nur so oft, wie
man sie braucht.

Schwartzschiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.

Das Schwartzschiff ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist
ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes
Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff. Es ist ein sehr
interessantes Schiff. Es ist ein sehr interessantes Schiff.